

# Erfahrungsbericht



Auslandssemester Gent  
WS 2019/2020  
LUCA School of Arts

### Vorbereitung und Bewerbung:

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der LUCA School of Arts, am Standort Gent verlief problemlos. Die Kommunikation zwischen den International Offices Detmold/Lemgo und Gent war sehr einfach und zuverlässig. Auch wurde man bei Fragen und Problemen stets unterstützt wodurch man sich bereits vor dem Auslandssemester gut aufgehoben gefühlt hat.

Zu Beginn der Bewerbung muss man einige Formulare ausfüllen, eine Bewerbung mit einem Motivationsschreiben, Lebenslauf als auch Portfolio zusammenstellen. Auch wenn es zeitweise sehr anstrengend war und es viel zu erledigen gab, kann ich jetzt aus Erfahrung sagen, dass sich dieser Auswand definitiv lohnt!

Die Bewerbung Ende Mai bekam ich die Zusage der LUCA School of Arts und einen Monat später kam es zu der Kurswahl.

### Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche verlief für mich unerwartet einfach und schnell, was wirklich nicht selbstverständlich ist in Gent. Ich habe mich direkt nachdem ich die Zusage von der Partnerhochschule bekommen hatte, um die Wohnungssuche gekümmert. Meine WG habe ich über die Facebook-Gruppe Erasmus ESN Gent gefunden. Dort wird man schnell angenommen und man kann allehand Fragen rund um das Leben in Gent loswerden. Es gibt auch viele weitere Möglichkeiten nach einer Unterkunft „Kot“ (Unterkunft auf NL) zu suchen, wie zum Beispiel *ikot.be* oder *kot.gent.be*. Jedoch habe ich mit diesen Seiten keine eigene Erfahrungen. Preislich sind die Wohnungen deutlich teurer als in Detmold. Die Miete liegt meist bei 400,- aufwärts. Ein Problem, welches sich bei den meisten Wohnungen stellt, ist die Mietdauer. Oft gibt es nur 1 Jahres Verträge, was für Erasmusstudierende ein Hindernis ist. Dadruch, dass Gent eine Studentenstadt ist und von Auslandsstudenten lebt wird man vom Genter International Office auch von Beginn an vor Wohnungsbetrügern gewarnt, weshalb man sich vor Überweisung einer Kautions sicher sein sollte, dass die Wohnung existiert und man den Vermieter kennenlernt, z.B über einen Videocall und sich Sicherheiten einholt.

### Anreise:

Die Anreise nach Gent war ebenfalls sehr einfach. In den ersten zwei Monaten wurde von Flixbus eine Direktverbindung von Bielefeld nach Gent (7std) angeboten, welche jedoch abgeschafft wurde und man dann für kleines Geld von Düsseldorf nach Gent (4std) kommen konnte. Ansonsten gibt es auch eine gute Zuganbindung, die ich allerdings nicht genutzt habe.

### Leben in Gent

Gent ist eine wunderschöne Stadt, die architektonisch komplett erhalten ist und somit historisch seine eigene Atmosphäre ausstrahlt. Wie ich bereits schon erwähnt habe, ist Gent eine Studentenstadt (75.000) und vorallem unter der Woche sehr lebhaft. Die Stadt bietet für Studenten allerhand Möglichkeiten die Freizeit zu verbringen. Seien es kulturelle Ausstellungen, Attraktionen oder eine Reihe von Cafés und Bars, wo man am liebsten Donnerstagabends zusammenfindet. Das Erasmus Student Network (kurz:ESN) bietet auch täglich eine Reihe von Aktivitäten, wie Städtetrips, Fahrradtouren oder Party und Karaokeknights für Erasmusstudenten an.

Die Lebensweise wirkt sehr unbeschwert, locker und einladend. Überall wird man herzlich aufgenommen. Dadurch, dass es eine sehr junge Stadt ist, hat man eigentlich kaum Sprachbarrieren weil man sich überall und mit jedem auf Englisch verständigen kann.

Unterwegs ist man in Gent am Besten mit dem Fahrrad, mit welchem man fast überall in 10 Minuten da sein kann. Es ist sozusagen das Hauptverkehrsmittel - vor allem in der Innenstadt. Ich habe mein Fahrrad sehr günstig auf einem Secondhand Fahrradmarkt gekauft und später wieder über die ESN Facebookgruppe verkauft. Ansonsten gibt es auch noch gängige Fahrradverleihe wie *De Fietsambassade* oder *swap fiets*. Damit habe ich jedoch selbst keine Erfahrungen gemacht.

Ansonsten kann man auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Dort empfiehlt es sich eine 10er Fahrkarte für 16,- zu kaufen. Eine Einzelkarte kostet dahingegen 3,-.

Da Belgien ein sehr kleines Land ist, sind Städte wie Antwerpen, Brüssel, Brügge oder Oostende (am Meer) super schnell und einfach mit dem Zug zu erreichen und für einen Tagestrip definitiv zu empfehlen. Am Wochenende bekommt man 50% Rabatt auf alle Hin- & Zurück-Zugfahrten.

Mit Fernbussen kommt man auch schnell und günstig in Städte wie Lille, Paris, Amsterdam.

## Unileben

Bereits zu Beginn des Auslandsemesters bemerkte ich, dass es an der LUCA School of Arts viel chaotischer zugeht als bei uns in Detmold.

Für die Einstiegswoche war ein generelles Kennenlernen der anderen Erasmusstudenten und der Stadt vorgesehen. Dies wurde bereits als ein „English Cultural Module“ mit 3 ETCS berechnet. Man lernte durch eine Stadtführung die wichtigsten Orte in Gent mit historischem Hintergrund kennen. Dieses Modul ist sehr empfehlenswert da man dort erste Kontakte knüpfen und Menschen aus aller Welt kennenlernen kann.

In den ersten 6 Wochen des Studiums habe ich den Kurs „LUCA Upstairs Internship Office“ (10 ETCS) belegt. Es war weniger ein Kurs, vielmehr war es ein Praktikum. Wir arbeiteten intensiv zusammen mit belgischen Studenten an realen Projekten in einem Büro, dessen Standort in Brüssel war. Aus diesem Praktikum habe ich sowohl das selbstständige, unter Druck, schnelle Arbeiten als auch den Kundenumgang erlernt.

Am Ende des Praktikums hatten wir eine feierliche Ausstellung unserer Projekte in Brüssel, bei denen wir unseren Kunden die finalen Ergebnisse vorgestellt haben. Ich kann jedem, der sein Auslandssemester zum WS macht, nur ans Herz legen dieses Praktikum mitzumachen, denn es ist etwas, das einen nachhaltig prägt.

Ein persönliches Ziel meines Auslandsemesters war es die Sprache näher kennenzulernen. Die Hochschule gibt die Möglichkeit durch eine externe Organisation „Het Perspectief“ an einem Sprachkurs der Schwierigkeitsstufe A1 teilzunehmen. Dieser fand immer zwei Mal in der Woche für je 4 Stunden statt. Dieser Kurs konnte nach Bestehen der Prüfungen mit 3 ETCS angerechnet werden. Durch mein bestehendes Interesse an der Sprache hatte ich immer sehr viel Spaß in dem Kurs. Auch dort konnte man viele neue Leute kennenlernen, die auch noch nicht so lange in Gent lebten. Mir war es durch das Praktikum in Brüssel nicht möglich den ersten Kurs zu besuchen, der schon im September anfangt sondern erst den im Oktober, was ich persönlich etwas schade fand, da ich meine neuen Sprachkenntnisse gerne länger auf die Probe gestellt hätte. Dennoch würde ich die Teilnahme an dem Kurs jedem empfehlen, der Spaß an der Sprache hat.

Außerdem habe ich noch den Kurs „Designstudio Research“ (5 ETCS) belegt. Es handelte von der Recherche eines sich selbst, frei ausgewählten Themas. Das Thema sollte historisch aufgearbeitet werden und kunstkritisch hinterfragt werden. Dieses Fach fand ein Mal in der Woche ganztägig statt. Leider ist es mir nicht möglich dieses Fach weiter auszuführen, da ich bis

heute nicht weiß, worauf der Fokus gelegt wurde. Die Organisation des Unterrichts war unglaublich chaotisch und manchmal nicht vorhanden. Teilweise saß man einfach nur paar Stunden im Raum, da man auch die Korrektur gewartet hat und nicht weiter an etwas arbeiten konnte. Als Erasmusstudent wurde man bei Korrekturen schnell mal übersprungen, übersehen oder ganz schnell abgearbeitet. In den ersten Stunden wurde für uns Erasmusstudenten auf Nachfrage auch noch recht viel auf Englisch übersetzt, sodass wir dem Unterricht etwas folgen konnten, jedoch nahm das mit der Zeit enorm ab. Was sehr schade war, da man dem Inhalt des Unterrichts nicht folgen konnte und man als Erasmusstudent sehr planlos unterwegs war und sich für die Prüfung dementsprechend sehr unsicher war, ob man mit dem Erarbeiteten den Anforderungen der Professoren gerecht wird. Als letzten Kurs habe ich „Contextualisieren“ (4 ETCS) gewählt. In diesem Kurs wurden Besuche verschiedener Kunstausstellungen organisiert. Zum Beispiel haben wir das „Museum der Schönen Künste“ mit der Ausstellung Magritte & Dalí in Brüssel besucht oder das Design Museum in Gent. Die Aufgaben dieses Faches unterteilten sich in drei Teile. Es musste ein akademisches Poster zu einem selbst gewähltem Thema, welches man während der Ausstellungen gesehen hat, erstellt werden. Außerdem wurde eine Kunstkritik zu einem Gemälde gefordert und ein Pictorial Essay zu einem von uns frei gewähltem Prozess. Korrekturen in diesem Fach gab es nicht. Im Vergleich zu den Anforderungen bei uns an der TH war der Arbeitsaufwand für dieses Fach sehr gering. Insgesamt war ich von dem Unterricht an der LUCA School sehr enttäuscht, da man einerseits nicht gefordert wurde und andererseits keine neuen Methoden des Arbeitens kennenlernen konnte. Dennoch bin ich sehr glücklich diese Erfahrungen gemacht zu haben, da mir dadurch persönlich verdeutlicht wurde, was mir in meinem Studium wichtig ist und worauf ich großen Wert lege.

#### Good to know:

Das Leben in Belgien ist teurer als in Deutschland, was sich besonders bei Lebensmitteln und vorallem bei Drogerieprodukten bemerkbar macht. Die Supermärkte Albert Heijn und DelHaize sind zwei der teureren Läden, wobei sich die Preise bei Aldi und Lidl unseren in Deutschland ähneln.

Die wenigsten Wohnungen verfügen über eine eigene Waschmaschine. Es gibt jedoch einige Waschsaloons wie Netezon, die ein günstiges Waschen ermöglichen. Wer es sich dabei etwas gemütlicher machen möchte, kann am Korenmarkt in die Wasbar gehen, dort kann man während des Waschens Kaffee und Kuchen essen oder in einfach in einer entspannten Atmosphäre arbeiten.

Zum Feiern geht es in Gent meist zum „Overpoort“. Dort gibt es unzählige Bars, Cafés und Clubs. Für Erasmusstudenten ist das „Porter House“ ein gern gewähltes Lokal. Wer es etwas ruhiger angehen lassen möchte, kann auch unzählige Bars in der Innenstadt besuchen.

## Fazit:

Abschließend kann ich sagen, dass ich sehr glücklich über die Entscheidung bin, ein Auslandssemester in Gent gemacht zu haben. Ich habe die Stadt und die Menschen die ich dort aus aller Welt kennengelernt habe, sehr in mein Herz geschlossen und plane jetzt schon meinen nächsten Trip nach Gent.

Auch wenn ich teilweise von dem Unterrichtsangebot an der Hochschule enttäuscht war, konnte ich durch mein Auslandssemester unfassbar viele tolle Erfahrungen sammeln, die mich als Person und mein weiteres Leben prägen. Mir wurde die Möglichkeit geboten, für ein knappes halbes Jahr meine gewohnte Umgebung samt Familie und Freunde zurückzulassen und mich auf ein neues Land, neue Menschen, eine neue Kultur und eine neue Lebensweise einzustellen. Es war unglaublich toll zu sehen, wie viele unterschiedliche Menschen zusammenleben können und man in sehr kurzer Zeit wirklich intensive Freundschaften schließen konnte. Niemals sonst hat man die Möglichkeit als „Unbekannter“ in eine Stadt zu kommen und sie von Grund auf alleine kennenzulernen und mit all den Hürden zu meistern. Ich konnte in der Zeit persönlich sehr wachsen und kann die Welt nun auch aus einer anderen oder neuen Perspektive sehen.

Ich kann wirklich jedem empfehlen, sich diese unglaubliche Chance, nicht nehmen zu lassen und ein tolles Abenteuer- sei es in Gent oder woanders- zu beginnen.

